

Hinterlegt zu sein, so heißt es, dass Valentin die südliche Hänge-
aber die nördliche Seite erhalten, jeder auf diesem Berge sich ein Stück
erbaute und sie die Valentinshöhe genannt habe, woraus Valentinshöhe
und endlich Putzkau entstanden sei; dieser aber auf dem entgegengesetzten
Seite Berg die Höhe erbaute, und sie die Burghöhe genannt, und
immer noch der Burghöhe genannt wird, und
auch noch einige Ruinen aufzuweisen hat.

Dieser alte Ort, welcher schon in einer Grenzurkunde von 1213 ge-
nannt wird, ist 2 Stunden nördlich von Neustadt bei Stolpen an der We-
senitz gelegen.

Putzkau bedeutet so viel, als Burkhardtsdorf, und der Ort muss früher
auch bedeutender gewesen sein, als jetzt. Der Ort selbst wird in Ober-
und Nieder-Putzkau eingetheilt. Das Rittergut steht in Oberdorf, und daher
Ober-Putzkau.

Die Herren von Hangwitz haben lange dieses Gut besessen und zwar
bis zu Anfang des 17. Jahrhunderts, wo es an die Familie der Herrn von
Schleinitz kam. Von 1713 bis 1723 war Erb-, Lehn- und Gerichtsherr Ge-
org Curt von Haxthausen, 1751 aber der Minister Brühl, von 1752
kam es an die Grafenfamilie von Schall-Riaucour, welche sich noch jetzt
des Besitzes von Putzkau erfreut und gehört somit zu der Fidei-Commiss-
Herrschaft dieser Familie, welche aus den Ortschaften Crostau, Rodewitz,
mit Sonneberg, Eulowitz, Bederwitz, Gaussig, Medewitz, Diehmen, Golenitz,
Drauschkowitz, Malschwitz, Guttau, Brösa, Gleina, Werthau, Töbigan, Nann-
dorf, Zöckau, Günthersdorf und Putzkau besteht.

Der jetzige Besitzer ist Herr Karl Graf von Schall-Riaucour, und
dessen hochverehrte Frau Gemahlin Amalie Gräfin von Seinsheim, welche
nie ermangeln haben ihrer Wohlthaten, ihre Mildthatigkeit gegen ihre Ge-
richtsuntergebenen an den Tag zu legen.

Der Stifter dieser Fidei-Commiss-Herrschaft war Andreas, Reichsgraf
von Riaucour kurf. sächs. Conferenz-Minister und wirkl. Geheimer Rath,
auch Gesandter an Churf. Pfalz-Bairischen und Trierischen Höfen, Reichs-
Ritter und Ritter des Königl. poln. weissen Adlerordens (der kathol. Con-
fession zugehörig).

Er starb 1794 zu München, nachdem ihm seine Frau Gemahlin Hen-
riette geb. Freifrau von Wreden (evangel. Confession) im Jahre 1793
in die Ewigkeit voraus gegangen war.

Der Wohnsitz von dieser Fidei-Commiss-Herrschaft ist in Gaussig, wie-
wohl auch die andern Orte von der Herrschaft mit dem Besuche des Herrn
Besitzers beehrt werden.

Lausitzer Kreis 26. Heft oder 133. d. G. F.

Ober-Putzkau

Das Rittergut in Ober-Putzkau steht in des Ortes Mitte, der sich von
da an als Ober- und Neu-Putzkau östlich von der Wesenitz hin-
auf bis Neukirch in der Lausitz, und nordwestwärts als Nieder-Putzkau
hinab erstreckt, so dass er nun 1 1/4 Stunde lang ist, von Bischoffswerda
liegt das Rittergut nur eine Stunde südöstlich entfernt und von der dasi-
gen Kirche 1/4 Stunde.

Das Rittergut hat schöne comfortable eingerichtete Gebäude, Wirth-
schafts- und Hofräume sind nutzbar angelegt und überhaupt sieht man dem
Ganzen den Reichtum des Besitzers an. Im Westen von Putzkau liegt der Rehwald nahe, in Südwesten steigt
der Riedenberg an, so wie in Norden die Kuh-, Schatz- und Heinberge,
in Süden des Oberdorfs verbreitet sich die Waldung des Valtin oder vulgo
Falkenbergs.

Vom Fürstenhause im Klinkerthal an gerechnet gehet man bis zum
Gipfel des Berges binnen 1/4 Stunden; in diesem Fürstenhause, oder früher
in Berthelsdorf ist es nöthig, um diese Parthie zu durchwandern, einen
Führer mitzunehmen.

Der Weg führt durch einen Theil des Putzkauer Waldes.

Sobald man der höchsten Höhe des Berges näher kommt, wird der
Weg auf ein Mal sehr steil, jedoch ist man bald an der Stelle, wo die
Königlichen, die Putzkauer und Neukircher Waldungen, folglich auch die
Meissnische und Lausitzer Gränze zusammenlaufen, welche genau durch
Steine bezeichnet sind.

Die Aussicht, welche man von hier aus genießt, ist eine der weitesten
und reizendsten. Sie reicht nicht nur bis über den Unger (bei Sebnitz) sondern selbst über
den Winterberg (oberhalb Schandau) hinaus und vom Riesengebirge bis
zum Colmberge hin.

Zieht man von jenem zu diesem eine gerade Linie und dann wieder
von jenem eine Bogenlinie über Lowositz und Bilin zwischen Annaberg
und Freiberg bis zu diesem hinab, so umschreibt man hiermit den Ge-
sichtskreis dieser Aussicht, der in Entfernungen von 10 bis 12 Meilen

ausdehnt.

Wenn man hinter den Grenzsteinen hin und hinter Hand den Fesseln
durch das Holz gegen Abend immer wieder gerade fortgeht, so hat man eine eben so herrliche
Aussicht in dem grossen Thale von Grottkauer, und einer Länge
auf ein räumlich angebracht sind, so hat man eine eben so herrliche